



Qualitätsbericht nach § 137 SGB V

Eine empirische Nutzenbewertung
aus Sicht der Patienten/-innen

Anschrift:
Fruwirthstraße 48, 70599 Stuttgart

Homepage:
www.uni-hohenheim.de/innovativehealth

Email:
sodienst@uni-hohenheim.de



Lehrstuhlinhaber

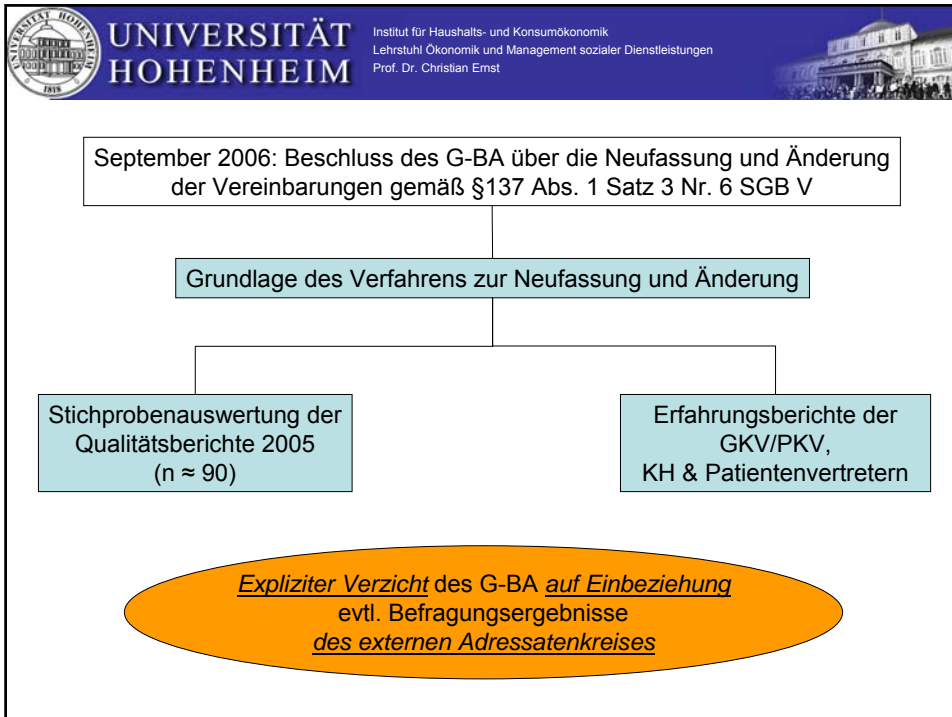
- Prof. Dr. Christian Ernst


Forschungsschwerpunkte

- Entwicklung von *Anreiz- und Steuerungsinstrumenten* für Einrichtungen im Gesundheitswesen (z.B. qualitätsabhängige Vergütung)
- Ökonomische (Projekt-)Evaluation im Bereich Health Care
- Entwicklung und ökonomische Evaluation *innovativer Ansätze der Gesundheitsversorgung* (IV, Verbindung mit E-Health und Telematik)
- Entwicklung *effizienter Organisations- und Managementinstrumente* für „high cost“-Bereiche innerhalb von Krankenhäusern

Internationale Forschungsschwerpunkte

- In Zusammenarbeit mit der University of Auckland, Prof. Dr. Paul Rouse:
Cost Accounting Implications of Tertiary Medical Services




UNIVERSITÄT HOHENHEIM
 Institut für Haushalts- und Konsumökonomik
 Lehrstuhl Ökonomik und Management sozialer Dienstleistungen
 Prof. Dr. Christian Ernst

Internationale Ergebnisse aus empirischen Patientenbefragungen

- Für 40% ist Qualität **das** Entscheidungskriterium bei der Wahl der med. Versorgung
 - aber 59% glauben **nicht** an Qualitätsunterschiede (Kaiser/AHCPR Survey 1997)
- Nur 20% der CABG - Patienten kannten 1996 den seit über 4 Jahren jährlich veröffentlichten *Consumer Guide to Coronary Artery Bypass Graft Surgery of Pennsylvania*
 - 12% in Kenntnis der Berichte vor OP
 - nur **1%** verstand den Inhalt der Berichte
 - Zeitproblem zw. Indikation und Einweisung ins KH (für 50%) (Schneider/Epstein 1996)
- Kognitive und emotionale Überforderung der individuellen Fähigkeiten beim verstehen von Leistungs- und Qualitätsdaten der med. Versorgung
 - Einfache Infos werden höher eingestuft als med. Indikatoren (Hibbard/Jewett 1997)



Empirische Ergebnisse aus Deutschland

Mini-Umfrage in 12 KH in Sachsen nach
Bekanntheitsgrad des Qualitätsberichtes
(Eberlein-Gonska/Müller/Goertchen 2006)



5,6% wussten von der Existenz
2,3% haben diesen gelesen



Befragung zur Informationsversorgung von Patienten/-innen im Jahr 2007

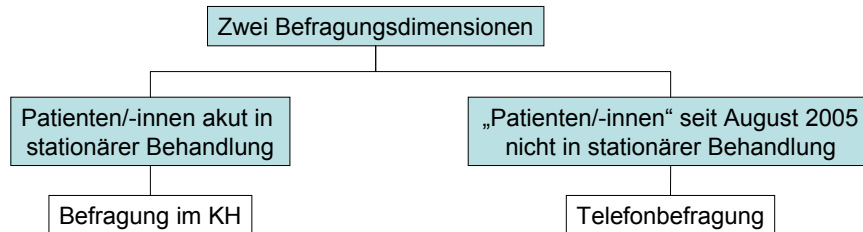
Ziel

Schaffung einer empirischen Datengrundlage zur Entwicklung einer geeigneten Qualitätsberichterstattung nach § 137 SGB V unter:

1. Berücksichtigung des §1 der Vereinbarungen
2. Berücksichtigung beschränkter individueller Rationalität der Patienten/-innen
3. Einbezug (sozio- und informations-) ökonomischer Grundlagen
4. Einbezug bisheriger Informationsversorgungsstrategien der Patienten/-innen



Schaffung einer empirischen Datengrundlage



Befragung im Krankenhaus

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| ➤ Befragungsraum: | Baden-Württemberg |
| ➤ Geplanter Befragungszeitraum: | Ende Juni 2007 (ca. 14 Tage) |
| ➤ Befragungsform: | Fragebogen (zum Selbstaussfüllen) |
| ➤ Analyse- und Verwertungsphase: | Juli/August 2007 |

Fragebogen

- 2 Teile (Teil A bis C zum Qualitätsbericht, Teil D allgemeine Fragen)
- 32 Fragen (30 geschlossene und zwei offene Frage)
- Fragebogen ist durch Patienten/-innen selbst auszufüllen
- Dauer der Beantwortung der Fragen beträgt ca. 10 bis 15 min
- Keine Fragen setzen med. Kenntnisse voraus!



Geplante Durchführung

Zusendung der Fragebögen Ende Juni 2007.

Anonymisierte Verteilung der Bögen auf den Stationen
und/oder bei der Einweisung/Entlassung der Patienten/-innen
über die gesamte Dauer der Befragung.

Bearbeitung durch Patienten/-innen

Einsammeln der ausgefüllten Bögen

Am Ende des Befragungszeitraums
ggf. anonymisierte Rücksendung der Bögen.

Auf Ihre Erfahrung,
Kompetenz und
Mitarbeit angewiesen



Zusammenfassend

- Erste, breite empirische Datengrundlage der Nutzenbewertung der Qualitätsberichte durch Patienten/-innen in Deutschland
- Entwicklung einer Qualitätsberichterstattung im Sinne der *decisions usefulness*
- Ihr Wissen und Ihre Erfahrung trägt maßgeblich zur Güte der Datengrundlage bei
- Ihr Ressourceneinsatz ist auf ein Minimum reduziert
- Zusendung krankenhausesindividueller Ergebnisse sowie der Forschungsergebnisse